



French Open 2017 – Make up For ever

Von den German Open ging es direkt zu den French Open im Synchronschwimmen. Nachdem am Montagmorgen endlich die unermessliche Menge an Gepäck, insbesondere die überdimensionalen Koffer der osteuropäischen Nationen, im Bus verstaubt war, setzte sich dieser nach Paris in Bewegung. Endlich in Paris angekommen hieß es für die Schwimmerinnen Quartier beziehen und schon ging es wieder in die Vorbereitung für den kommenden Wettkampf. Die Erkenntnisse der Wettkämpfe von Bonn mussten umgesetzt werden, die Müdigkeit und Folgen der Strapazen der Reise und der Wettkämpfe aus dem Körper vertrieben werden.



Der DSV war mit seinen Duetten und Soli angereizt und man durfte gespannt sein, wie sich diese in der kurzen Zeit weiterentwickelten.

Solo, ein Wettkampf für Spezialisten?

Die Solisten durften als erste ihren Wettkampf beginnen. In der Technischen Kür hatte in Bonn Michelle Zimmer gegenüber Marlene Bojer die Nase vorne. Da die Startreihenfolge vor dem Wettkampf ausgelost worden war, musste die eine Favoritin schon als dritte Schwimmerin in das Wasser. Inui Yokiko aus Japan ließ sich dadurch nicht beirren. Sie lebt ihren Sport und das sah man auch wieder in ihrer Kür. Mit 90,4 Punkten setzte sie sich zunächst an die Spitze der Konkurrenz. Erst einige Startplätze später kam die nächste Favoritin, Anna Voloshyna aus der Ukraine. Für die Wertungsrichter kein Problem, denn die Kür war in den vorgeschriebenen Technischen Elementen deutlich präziser. Somit war es klar, Platz eins ging an die Ukraine. Marlene hatte eine hohe Startnummer durch das Los erhalten. Eigentlich eine günstige Angelegenheit, die damit verbundene Wartezeit steigert jedoch auch die Nervosität. Marlene patzte bei einem der Elemente und kam am Ende auf eine für sie enttäuschende Punktzahl unter 70 und lediglich auf Rang 15. In der Freien Kür sollte sich das jedoch ändern.



Amelie Ebert und Niklas Stoepel im Mixed Duett.



Marlene Bojer, erfolgreich in der Freien Kür.

Für Michelle Zimmer lief alles perfekt. Ungeachtet der großen Konkurrenz zeigte sie ihr technisches Können. Wieder knapp 75 Punkte sicherten ihr Platz 7, ein sehr guter Auftakt für die Schwimmerinnen des DSV.

In der Freien Kür lief es wie angekündigt für Marlene wesentlich besser. Routiniert und in ihrer eleganten Art präsentierte sie ihre Kür. Geschmeidig zog sie durch die Fluten und bekam von den Wertungsrichtern im Vorkampf 77,1 Punkte. Das bedeutete die Finalteilnahme! Michelle strengte sich mächtig an und blieb gerade mal zwei Zehntel Punkte dahinter und landete auf Rang 12. Das wäre ebenfalls Finale, aber aus jeder Nation durfte nur die beste Kür am Finale teilnehmen.

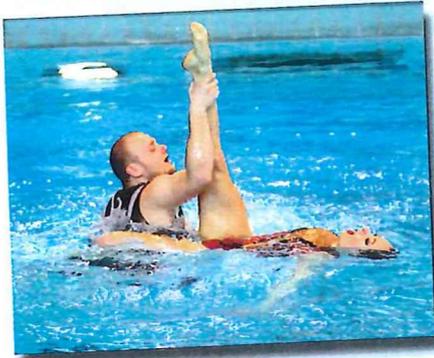
Mixed Duett – der Erfolg geht weiter

Bei den Duetten lag das größte Interesse auf dem neuen Mixed Duett. Amelie Ebert und Niklas Stoepel hatten die Zeichen der Zeit erkannt und sich auf dieses Format vorbereitet. In Bonn waren sie erstmals international mit ihrer Kür aufgetreten und hatten diese erfolgreich präsentiert. In Paris ging der Erfolg weiter. Es gab aber einen gewaltigen Stolperstein. Das Mixed Duett entwickelt sich schneller, als viele erwartet hatten. Die FINA reagierte entsprechend und hatte schon vor der üblichen Änderung der Pflichtfiguren im Herbst für das Mixed Duett neue Technische Elemente festgelegt. Amelie und Niklas mussten also in kürzester Zeit die Elemente in ihrer Technischen Kür austauschen. Die beiden sind schon so lange im Geschäft, dass sie es mit professioneller Kompetenz erfolgreich bewerkstelligten. Die erreichten Punkte waren dann selbstverständlich nicht so üppig, aber mit einer Bronze Medaille in der Technischen Kür war der nächste Erfolg für den DSV eingefahren. In der Freien Kür waren die beiden dann wieder etwas entspannter und präsentierten in einer technisch anspruchsvollen Kür das Spiel zwischen Mann und Frau. Für ihre sehr ausgewogene Kür gab es die nächste Bronzemedaille. Gold ging an Italien, Silber an Japan. Das eine Duett legte den Schwerpunkt auf die technische Ausprägung, das andere auf die künstlerische Darbietung. Was sich in der Zukunft durchsetzen wird, lässt sich noch nicht sagen.

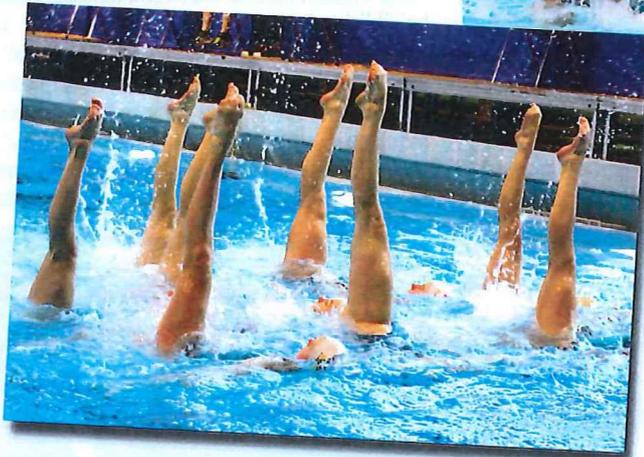


Marlene Bojer und Daniela Reinhardt im Duett.

IMPRESSION VON DEN GERMAN OPEN 2017



german
open
2017



Amelie und Niklas jedenfalls wollen noch mehr. Sie schwimmen weiter in der World Series. Der Wettkampf in Paris war eine der Stationen, eine weitere wird in Amerika sein. Vier Wettkämpfe müssen mindesten bestritten werden und wer in die Gesamtwertung kommen möchte, muss bei der Weltmeisterschaft starten. Dafür müssen seitens des DSV noch einige Rahmenbedingungen abgeklärt werden. Wie gesagt, das Mixed Duett hat sich bestens entwickelt. In der ersten Auflage der World Series vor vielen Jahren waren auch die German Open im Programm und man kann hoffen, dass es im nächsten Jahr wieder der Fall sein wird.

Der DSV auch im „klassischen“ Duett erfolgreich

Neben der großen Aufmerksamkeit für das Mixed Duett führten die klassischen Duette keineswegs ein Schattendasein. Im Gegenteil, als olym-

pische Disziplin gab es hier das größte Teilnehmerfeld. Der DSV mischte mit seinen beiden Duetten kräftig mit. Schon in der Technischen Kür trumpfte Marlene Bojer mit ihrer neuen Duettpartnerin Daniela Reinhardt auf. Mit 75,2 Punkten Platz 13 und das, wo in der Technischen Kür auch noch mehr als eine Kür pro Nation in die Wertung gingen. Das zweite deutsche Duett war ebenfalls neu zusammengestellt. Michelle Zimmer und Annalisa Engheben aus Berlin schwimmen erst seit kurzer Zeit zusammen. Daher starteten sie auch nur in der Technischen Kür und erreichten hier beachtliche 73,7 Punkte und sicherte sich im internationalen Ranking Platz 16. In der Freien Kür legten Marlene und Daniela noch einmal zu und kamen auch in dieser Disziplin in das Finale.

Der DSV ist in allen Disziplinen in denen er an den Start gegangen war in die Finals gekommen, im Mixed Duett sogar in die Medaillenränge. Das und auch die dabei erreichten Punkte zeigen deutlich, dass das Synchronschwimmen aus Deutschland auch international wieder auf dem Weg nach vorne ist.

Helmut Radlanski



CULTURE
CLASH

FUNKY
TRUNKS®
FUNKITA®

FRÜHJAHR 2017

ZU FINDEN BEI



blue-aqua-sports

Top-Produkte für den Schwimmsport
Sportiv, ausgefallen und bunt – unbedingt!

blue-aqua-sports
Monika Zilliken

0 61 26 / 95 32 56
info@blue-aqua-sports.com
www.blue-aqua-sports.com

